

SAH

aktuell

Zum
**MIT-
NEHMEN**

Ausgabe 4 | Februar 2023



+++ Gemeinsam stark im Kampf gegen Krebs +++ Für mehr Lebensqualität: Ambulante Palliativ-Versorgung +++ Alarm im Darm: Darmkrebs von der Vorbeugung bis zur Therapie
+++ Hohe Versorgungsqualität bei Bluthochdruck: Hypertoniezentrum DHL® +++ Gute Pflege sichern: Offene Kommunikation zwischen den Berufsgruppen +++



Das leitende Ärzteteam des Euregio-Krebszentrums: (v.l.) Dr. Petra Heinen, Melissa Camara-Romero, Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Peter Staib, Dr. Meike Münchow und Sandor Bako



Drei Fragen an:

PD Dr. Peter Staib

Chefarzt der Klinik für Hämatologie und Onkologie und Leiter des Euregio-Krebszentrums

Was macht das EKZ besonders?

Staib: „Vor allem die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen im Haus, dem Euregio-Brust-Zentrum, dem ProstataKarzinomZentrum, der Gynäkologie, Urologie und Viszeralmedizin. Wir bieten sämtliche stationären und ambulanten Tumorthérapien in unserer Klinik an. Die medizinische Versorgung steht zwar im Mittelpunkt, dennoch sind wir auch stolz auf unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, die wichtige persönliche Ansprechpartner auf den Stationen und in der Ambulanz sind. Unser Förderverein Regionaler Onkologischer Schwerpunkt Eschweiler e.V. ROSE ist zudem ständig damit befasst, das Umfeld für die Patienten zu verbessern.“

Welche Bedeutung hat das Studiensekretariat für die Arbeit des EKZ?

Staib: „Eine ganz besonderes große. Die Arbeit unseres Studienzentrums ermöglicht eine Behandlung nach fortschrittlichsten Therapiekonzepten und mit den neuesten bereits zugelassenen Medikamenten und solchen, die sich noch im Rahmen einer Studienphase befinden. Die Medikamente, die während der Behandlung zum Einsatz kommen, werden unter strengsten Qualitätsrichtlinien in unserem hausinternen Zytostatika-Labor hergestellt.“

Sie sprechen oft von einer „ganzheitlichen“ Behandlung und Betreuung Ihrer Patienten. Was bedeutet das konkret?

Staib: „Zum Beispiel, dass wir uns auch nach der Entlassung intensiv um unsere Patientinnen und Patienten kümmern. Im Rahmen unserer neu aufgestellten ambulanten Palliativpflege sind wir ein wichtiger Bestandteil des Palliativnetzwerkes Eschweiler-Stolberg. Um diese Aufgabe noch besser bewältigen zu können, wurden zu Beginn des Jahres eigens sechs Pflegefachkräfte eingestellt.“

Das onkologische Netzwerk im St.-Antonius-Hospital Eschweiler ist für Sie da – mit Erfahrung und fachübergreifender Kompetenz in Diagnostik, Behandlung und Nachsorge.

Euregio-Krebszentrum
Onkologie und Hämatologie
Tel.: 02403-76-1281

Euregio-Brust-Zentrum
mit Plastischer Chirurgie,
Wiederherstellungschirurgie
Tel.: 02403-76-1236

Gynäkologische Onkologie
Tel.: 02403-76-1236

Uroonkologisches Zentrum
Harnblasenkrebszentrum
Hodenkrebszentrum
Nierenkrebszentrum
Peniskrebszentrum
Prostatakrebszentrum
Tel.: 02403-76-1261

Darmkrebs
Viszeralmedizin
Tel.: 02403-76-1208 o. -1258

Studienzentrum
Onkologie und Hämatologie
Tel.: 02403-76-2040



SHP-Pflegedienstleiterin Sarah Beer (5. v.r.) mit ihrem Team der mobilen Palliativ-Versorgung

Ambulante Palliativ-Versorgung

„Die meisten Menschen wissen nicht, was sich hinter der Bezeichnung ‚Palliativ‘ verbirgt, weil sie sich gar nicht oder zu spät damit beschäftigen“, so Sarah Beer, Pflegedienstleiterin des Servicezentrums Häusliche Pflege (SHP) am SAH. „Palliativ-Versorgung ist ein wichtiger Teil einer besonderen medizinischen Versorgung für Menschen mit chronisch schweren Erkrankungen.“ Es geht vor allem darum, Schmerzen zu kontrollieren oder zumindest zu lindern. Das bestätigt auch Anne Kreys, die über jahrelange Erfahrungen als Palliativ-Fachkraft verfügt: „Wir schaffen durch unsere Betreuung ein Stück Lebensqualität, damit Patienten ihr restliches Leben so gut wie möglich verbringen können. Wenn es dann wirklich aufs Sterben zugeht, dann sind wir natürlich da und können begleiten. Ein großer Teil unserer Arbeit ist psychologische Betreuung. Wir nehmen Ängste.“

Kooperation mit HomeCare Aachen und Palliativ-Netzwerk Stolberg-Eschweiler

Das SHP begann im Januar 2023 mit der Palliativ-Versorgung für den Einzugsbereich Eschweiler. Dazu Sarah Beer: „Wir betätigen uns unter dem Dach der städteregionalen HomeCare Aachen und sind Kooperationspartner sowie wichtiger Baustein des Gesamtangebotes des Palliativ-Netzwerks Stolberg-Eschweiler. In diesem Netzwerk arbeiten geschulte Pflegedienste, qualifizierte niedergelassene Mediziner und viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit.“ Heutzutage wünschen sich drei von vier Deutschen, nicht im Krankenhaus zu sterben. Palliativpflege ist daher eine Maßnahme für ein würdevolles Altern in heimischer Umgebung. Wo aber finden Interessierte eine erste Beratung dazu? Sarah Beer: „Ausgangspunkt ist immer der niedergelassene Mediziner, also Hausärztin oder Hausarzt. Er trifft die Entscheidung, ob eine Person ins Palliativmedizinische Netzwerk gelangt. Ärzte können eine sogenannte ‚Verordnung‘ für eine Palliativ-Versorgung ausstellen. Eine solche Verordnung kann auch von einer Klinik ausgestellt werden.“

Kostenübernahme

Die Kostenübernahme findet nicht über die Pflegekasse, sondern über die Krankenkasse statt, weil es sich um eine medizinische Leistung handelt. Personen, die bereits Pflegegeld beziehen, können sich im Rahmen ihrer bis zu viermaligen Pflichtberatung pro Jahr ebenfalls zu diesem Themenkreis informieren.

Die allgemeine ambulante Palliativ-Versorgung (AAPV) ist für Patienten, die stabil sind und ihren häuslichen Alltag zum großen Teil noch selbständig regeln können. Auch hier sind zunächst Hausärztin oder Hausarzt die Verordner. Die spezialisierte ambulante Palliativ-Versorgung (SAPV) richtet sich an Menschen mit sehr hoher Symptomlast. Ein erhöhter Betreuungsaufwand ist etwa gegeben durch eine intensivere Wundversorgung mit eventueller Verabreichung von Schmerzmedikamenten sowie zusätzlicher hoher psychologischer Betreuung. Anne Kreys: „Die Arbeit ist manchmal emotional belastend. Aber wir lachen auch oft mit unseren Patientinnen und Patienten. Palliativ-Pflege ist etwas sehr Positives. Einer der Vorteile ist, dass die Menschen daheimbleiben können und nicht den größten Teil ihrer wertvollen Zeit in einer sterilen Klinikumgebung verbringen müssen.“



Ihr Kontakt zu uns:



ServiceZentrum Häusliche Pflege

am St.-Antonius-Hospital
Dechant-Deckers-Str. 8
Eingang: Haus E, 1. Etage

Mo, Di, Do, Fr von 08.00 - 14.00 Uhr

Mi von 08.00 - 13.00 Uhr

Tel.: 02403-76-1184



ALARM IM DARM

Darmkrebs von der Vorbeugung bis zur Therapie

Infoveranstaltung am Dienstag, den 14. März

Nur 14 Prozent aller Berechtigten nehmen Darmkrebs-Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch. Dabei ist Darmkrebs in Deutschland mit etwa 60.000 Neuerkrankungen bei Männern die dritthäufigste Krebserkrankung und bei Frauen die zweithäufigste. Etwa 25.000 Menschen sterben hierzulande jährlich daran. Viele dieser Fälle hätten mit rechtzeitigen Untersuchungen vermieden werden können. Gegen diese Vorsorge-Müdigkeit unternimmt das SAH in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten etwas. Am Dienstag, dem 14. März, von 19.00 - 20.30 Uhr, haben Sie in der Kapelle des St.-Antonius-Hospitals die Möglichkeit zum Gespräch mit fachkompetenten Medizinerinnen. Außerhalb von Klinik und Praxis eine prima Gelegenheit, mit den Experten Ihre Fragen zu klären, die Sie zum Themenkreis Darm immer schon mal stellen wollten.

Darmspiegelung rettet Leben

„Ängste vor einer Darmspiegelung sind völlig unbegründet“, so Dr. Lukas Bündgens, niedergelassener Gastroenterologe aus Eschweiler. Sein Klinik-Kollege, Priv.-Doz. Dr. med. Henning Zimmermann, Sektionsleiter der Gastroenterologie im SAH, bekräftigt: „Vorsorge ergibt Sinn. Während einer Darmspiegelung mit leichter Kurznarkose kann der Arzt direkt kleine Eingriffe vornehmen. Dem Patienten bleibt eine zusätzliche Operation erspart und die körperliche Belastung ist deutlich geringer als bei einem aufwändigeren chirurgischen Eingriff.“ Ergänzende Informationen gibt es auch von Priv.-Doz. Dr. Peter Staib, Chefarzt des Euregio-Krebszentrums: „Die Chancen moderner, gewebeschonender Operationsmöglichkeiten bei Darmkrebs haben sich in den vergangenen Jahren enorm entwickelt.“ Dr. Mario Dellanna, Chefarzt der Allgemeinchirurgie am SAH ergänzt: „Wir zeigen auf, was Patienten selbst tun können, wie sie mit richtiger Ernährung, ausreichender Bewegung und dem Verzicht auf übermäßigen Genussmittel-Konsum die richtigen Weichen stellen“. Praktische Informationen gibt es außerdem von einem spezialisierten Ernährungsberater des SAH und zudem von Margot Leitz-Jarosch, die im Auftrag der Krebsberatungsstelle KBS einmal wöchentlich eine Sprechstunde im SAH durchführt.

Durch den Abend moderiert SAH-Chefarzt Dr. Oliver Heiber.



Die Experten des Infoabends: (v.l.n.r.) Sektionsleiter PD Dr. Henning Zimmermann, Chefarzt Dr. med. Mario Dellanna, Chefarzt PD Dr. med. Peter Staib. Weiterer Referent ist der Eschweiler Gastroenterologe Dr. med. Lukas Bündgens sowie SAH-Ernährungsberater Paul Schmidkonz.

Priv.-Doz. Dr. Peter Staib Chefarzt des Euregio- Krebszentrums

„Die Chancen moderner, gewebeschonender Operationsmöglichkeiten bei Darmkrebs haben sich in den vergangenen Jahren enorm entwickelt.“



Infoveranstaltung

**Dienstag 14. März, 19.00 - 20.30 Uhr
in der Kapelle des SAH**

Der Eintritt ist kostenlos, eine Anmeldung nicht notwendig.
Das Tragen einer FFP2-Maske im Krankenhaus ist verpflichtend.



Hypertoniezentrum etabliert und nun erfolgreich zertifiziert: Das freut die SAH-Mediziner Prof. Dr. Uwe Janssens (Mitte), Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin sowie Sektionsleiter Nephrologie, PD Dr. Rolf Dario Frank (rechts) und Sektionsleiter Kardiologie, Ingo Maywald.

HYPERTONIEZENTRUM DHL®

Hochdruckliga bescheinigt hohe Versorgungsqualität bei Bluthochdruck

Bis zu 30 Millionen Menschen leiden hierzulande an Bluthochdruck (Hypertonie). Unentdeckt kann die Krankheit zu schweren Folgen führen, von Herz-Kreislaufproblemen bis hin zum Nierenversagen. Die Ursachen sind vielfältig: Alter und Geschlecht, erbliche Veranlagungen, Übergewicht, übermäßiger Alkoholkonsum, eine zu salzreiche Ernährung, Bewegungsmangel und Stress. Die Deutsche Hochdruckliga e.V. (DHL®) hat vor zehn Jahren damit begonnen, medizinische Einrichtungen als spezielle Behandlungsorte für Hypertonie-Patienten zu bewerten. Eine Zertifizierung gibt Betroffenen die notwendige Sicherheit, verlässliche Therapie-Partner zu finden.

Fachübergreifende Diagnostik mit kurzen Entscheidungswegen

Das St.-Antonius-Hospital verfügt nun über ein DHL®-zertifiziertes Schwerpunktzentrum Hypertonie. Voraussetzung dafür ist die Beschäftigung mindestens zweier Hypertensiologen DHL®. Dies sind auf Bluthochdruck spezialisierte Mediziner, die sich regelmäßig bei der DHL® fortbilden müssen. Ingo Maywald, Sektionsleiter Kardiologie und Priv.-Doz. Dr. Rolf Dario Frank, Sektionsleiter Nephrologie, erfüllen diese Bedingungen. Eine weitere Voraussetzung ist die Interdisziplinarität des Zentrums, d.h. eine nachgewiesene Zusammenarbeit von Fachabteilungen wie Endokrinologie, Kardiologie und Nephrologie. Alle diagnostischen Leistungen und Therapien, auch nicht-medikamentöser Art, wie Ernährungsberatung und Sportmedizin, müssen zudem erbracht werden. Dazu Ingo Maywald: „Eine optimale Therapie können Patienten nur in einem Zentrum erwarten, in dem die Qualitätsanforderungen entsprechend hoch angesetzt sind.“ Das Zentrum ist Teil der Klinik für Innere Medizin und bietet Bluthochdruck-Patienten optimale Bedingungen, eine moderne Ausstattung und eine Arbeit, die sich an Leitlinien und anerkannten Standards orientiert. Die Sektionen Kardiologie, Nephrologie und Angiologie arbeiten eng zusammen, die Entscheidungswege sind kurz.

Spezialsprechstunde im Austausch mit niedergelassenen Kollegen

PD Dr. Rolf Dario Frank: „Die Spezialsprechstunde ist erster Anlaufpunkt für Patienten, die von niedergelassenen Ärzten zugewiesen werden und einer koordinierten Abklärung bezüglich sekundärer Hypertonieformen bedürfen. Sie ist eine reine Terminsprechstunde und wird in den Räumen des Funktionsbereichs der Klinik für Innere Medizin angeboten. Hier gibt es alle Möglichkeiten zur internistischen nichtinvasiven Diagnostik sowie zu einer speziellen Blutentnahme. Die angiologische Diagnostik geschieht im Euregio-Gefäß-Zentrum im Untergeschoss des Hauses. Gefäßchirurgie und Innere Medizin dienen hier als Partner. MRT- und CT-Diagnostik erfolgen in der Radiologischen Praxis 360° im Hause.“



Ihr Kontakt zu uns:



Hypertoniezentrum DHL®

Ingo-Elmar Maywald
Priv.-Doz. Dr. med. Rolf Dario Frank
Sekretariat Tel. 02403-76-1783 o. -1225

E-Mail: sekretariat.innere@sah-eschweiler.de



Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website der Deutschen Hochdruckliga: www.hochdruckliga.de

Gute Pflege sichern

Pflegedirektor Jörg Kurmann setzt auf offene Kommunikation zwischen den Berufsgruppen

Im Gesundheitswesen erhält kaum ein Thema so viel Aufmerksamkeit wie die Zukunft der Pflege. Auch das SAH arbeitet auf vielen Ebenen daran, die Versorgung der Patientinnen und Patienten mit „guter Pflege“ nachhaltig sicherzustellen. **SAH aktuell** hat mit Pflegedirektor Jörg Kurmann darüber gesprochen, welche Wege das Haus einschlägt, um auch in Zukunft gut aufgestellt zu sein.

1. Herr Kurmann, Sie sind seit rund 5 Monaten im Amt.

Wie erleben Sie die aktuelle Situation der Pflegenden am SAH?

Im Vergleich zu anderen Krankenhäusern stehen wir bei der Personalsituation im Pflege- und Funktionsdienst recht gut da. Das heißt aber nicht, dass es auch bei uns gar keine Probleme bei der Dienstplanung und Personalbesetzung gibt. Das Thema Dienstplansicherheit und die dafür nötigen Rahmenbedingungen werden uns auch noch in Zukunft beschäftigen.

2. Sie haben vor kurzem eine Umfrage unter den Pflegenden durchgeführt, um herauszufinden, wie die Arbeitssituation im SAH, auch im Vergleich zu anderen Häusern, bewertet wird.

Was ist dabei herausgekommen?

Erst einmal haben wir uns gefreut, dass mehr als einhundert Pflegekräfte unsere Fragen beantwortet haben. Herausgekommen ist vor allen Dingen, dass die meisten Kolleginnen und Kollegen die Arbeit in ihrem Team und das offene, familiäre Miteinander in unserem Haus sehr schätzen. Das höre ich auch bei meinen Gesprächen mit den Mitarbeitenden immer wieder. Da haben wir als mittelgroßes, konfessionelles Haus sicherlich einen Vorteil gegenüber den ganz großen Häusern.

3. In der Umfrage wurde auch gezielt nach den vorhandenen Unterstützungsmaßnahmen für die Pflege gefragt. Was ist damit gemeint?

Dass die Pflegenden auch bei uns stark gefordert sind, ist ja klar. Deshalb versuchen wir immer mehr Aufgaben, die üblicherweise von Pflegenden übernommen werden, auf andere, unterstützende Berufsgruppen zu übertragen. Dazu gehören zum Beispiel unser Transportdienst, die Service-Stewardessen, Versorgungsassistenten oder die Bettenaufbereitung. Aber auch das Thema Digitalisierung, etwa durch technische Hilfsmittel wie vernetzte



Ein gut aufgestelltes Team in der Pflegedirektion sichert die Zukunft einer nachhaltigen guten Pflege im SAH!

Blutdruckmessgeräte oder die digitale Fieberkurve, entlasten die Pflegenden, damit sie mehr Zeit für Patientinnen und Patienten haben.

4. Wurde auch negative Kritik geäußert?

Natürlich, das ist klar, und wir sind ja auch in manchen Punkten noch nicht dort, wo wir hinwollen. Oft hängt die Arbeitsplatzzufriedenheit mit dem Maß an Wertschätzung zusammen, das sich die verschiedenen Berufsgruppen im Haus gegenseitig entgegenbringen. Darauf zielt auch das Konzept „Magnetkrankenhaus“ ab, das ich hier am SAH möglichst kurzfristig umsetzen möchte. Dahinter verbirgt sich ein Modell aus den USA, das sich mit der Frage beschäftigt, warum manche Krankenhäuser Pflegepersonal quasi wie ein Magnet anziehen, andere aber nicht. Eine offene Kommunikation zwischen den Berufsgruppen ist dabei ein Schlüssel zum Erfolg.

5. Was haben Sie sich für das Jahr 2023 noch vorgenommen?

Das Thema Ausbildung ist uns extrem wichtig, denn die Auszubildenden von heute sind unsere Mitarbeiter von morgen. Zusammen mit den Praxisanleitern habe ich daher ein neues Praxisanleiter-Konzept entwickelt, das ich in 2023 umsetzen möchte. Weitere Punkte sind die Akademisierung in der Pflege und die Einarbeitung, sowohl von Pflegefachpersonen aus dem Ausland als auch von Fachkräften, die aus der Altenpflege zu uns kommen. Für beide Gruppen gilt es, besondere Einarbeitungskonzepte zu entwickeln, damit sie sich in unser starkes Team integrieren können und sich gut aufgenommen fühlen.

Offene Bewerber*innen-Sprechstunde

An jedem Mittwoch im März öffnet Jörg Kurmann zwischen 15.30 und 16.30 Uhr seine Bürotüre und steht allen Interessierten für persönliche Gespräche rund um die individuellen Möglichkeiten des Einstiegs in das SAH-Pflegeteam zur Verfügung.

Weitere Kontaktmöglichkeiten per WhatsApp an die Tel.: 0160-3357971 oder E-Mail: pdl@sah-eschweiler.de



Frau & Gesund

DER **PODCAST** AUS DEM SAH ESCHWEILER

BESSER DURCH DIE WECHSELJAHRE
Was hilft gegen den Menopausen-Blues?
mit Oberärztin
Nadja Dischinger



PUMPS ODER PANTOFFELN?
Wenn Füße Schaden nehmen
mit Chefarzt
Dr. med. Oliver Heiber

GYNÄKOLOGISCHE KREBSVORSORGE
Wie oft und für wen?
mit Oberärztin
Dr. med. Anastasia Fleußer



GESUNDES ABNEHMEN
In Kleinen Schritten zum Ziel
mit Diabetes- und Ernährungsberater
Paul Schmidkonz

WENN DER ZYKLUS ACHTERBAHN FÄHRT?
Was steckt dahinter?
mit Oberärztin
Nadja Dischinger



WENN DIE BLASE SCHWÄCHELT
Was tun bei Harninkontinenz?
mit Oberärztin
Dr. med. Susanne Winkelhog-Gran

ADIPOSITAS
Wenn Übergewicht gefährlich wird
mit Chefarzt
Dr. med. Mario Dellanna



NATÜRLICH SCHÖNE BRÜSTE
Was leistet die moderne ästhetische Chirurgie
mit Chefarzt Prof.
Dr. med. Alexander D. Bach

GESUND DURCH VERZICHT
Wie faste ich richtig?
mit Ernährungsberaterin
Natalie Kirch



STRESS LASS NACH!
Bewegung, Entspannung und Achtsamkeit in der Sporttherapie
mit Sporttherapeutin
Gabriele Burkle



Der Podcast



In Kürze erscheinen weitere Folgen auf www.frauundgesund.de und überall, wo es Podcasts gibt.

Helfen macht glücklich

Sie möchten sich ehrenamtlich in der Onkologischen Ambulanz in der Unterstützung für Krebspatienten engagieren?

Seelsorger Thomas Kolligs steht für Fragen unter den Telefonnummern 76-2096 bzw. 76-1180 oder per E-Mail unter thomas.kolligs@sah-eschweiler.de zur Verfügung.

FAMILIALE PFLEGE

KASSENUNABHÄNGIGE UND KOSTENFREIE LEISTUNGEN.

Gesprächskreise für pflegende Angehörige

jeweils am ersten Mittwoch im Monat zwischen 15.00 und 17.15 Uhr

Für Pflegende in der Familie, deren Angehörige mit Demenz leben

jeweils am ersten Freitag im Monat zwischen 15.00 und 17.15 Uhr

Information und Anmeldung

unter Tel.: 02403-76-1867 oder 76-1679 oder per E-Mail: familialepflege@sah-eschweiler.de

Neue Stellvertretende Pflegedirektorin Julia Klein-Lamm



Herzlich Willkommen!

Die gebürtige Eschweilerin Julia Klein-Lamm (41) verstärkt ab Februar die Pflegedienstleitung. Nach dem Abitur arbeitete die ausgebildete Kinderkrankenschwester und Hebamme zunächst in der geburtshilflichen Abteilung im SAH. Sie absolvierte Zusatzqualifikationen als Fachwirtin für Soziale und Krankenpflege und Betriebswirtin für Alten- und Krankenhäuser. In den vergangenen 13 Jahren war sie in verschiedenen Leitungsfunktionen am RMK Würselen tätig.

DANKE für eine großzügige Spende

Die Corona-Krise und mangelnder Nachwuchs haben die Katholische Frauengemeinschaft Patter nach über 60-jähriger Aktivität zur Auflösung gezwungen.

Otti Tolsma und Monika Buchwald haben sich sozusagen als „letzte Amtshandlung“ entschlossen, das Restvermögen der Gemeinschaft nach Auflösung einem gemeinnützigen Zweck zu widmen. Einer der Nutznießer ist der Onkologische Förderverein des SAH, wo man sich über 1.000 Euro aus dem Kreis der Patterner Frauengemeinschaft sehr freut. Chefarzt PD Dr. Peter Staib bedankte sich mit SAH-Geschäftsführer Elmar Wagenbach gemeinsam sehr herzlich für die Spende, die in die Arbeit der mobilen Palliativ-Versorgung des Hauses fließen wird.



JEDEN MITTWOCH IM MÄRZ
15.30-16.30 UHR



BITTE AN DER ZENTRALE MELDEN!

OPEN DOOR

OFFENE SPRECHSTUNDE FÜR INTERESSIERTE IM PFLEGEBEREICH

MIT PFLEGEDIREKTOR JÖRG KURMANN



IHRE FRAGEN ALS WHATSAPP



Impressum:
Herausgeber: St.-Antonius-Hospital gGmbH Eschweiler
Dipl.-Betriebswirt Elmar Wagenbach v.i.S.d.P.
Unternehmenskommunikation und Marketing
Tel.: 02403-76-1725
E-Mail: ukm@sah-eschweiler.de

www.sah-eschweiler.de

Fotos: Fotostudio Strauch, Christoph Convent, Paul Santosi, © Adobe Stock (tynyuk, sdecoret), © iStock (vgenyatamanenko)

Grafische Gestaltung: tom'tom creatives

Im Sinne der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen. Personenbezogene Formulierungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

